

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Bestellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Beile.

Bur Wirthschaftspolitik der Regierung.

Die gegenwärtige Regierung hat immer mit besonderer Vorliebe darauf hingewiesen, daß sie sich die Pflege der ökonomischen Interessen der Bevölkerung besonders wolle aneignen lassen.

Diese Versicherungen sind jedoch in Miskredit gekommen, weil trotz aller Versicherungen positive und nennenswerthe Erfolge in dieser Beziehung bisher nicht zu verzeichnen waren. Die Majorität hat andere Zwecke, als den ökonomischen Fortschritt und das Cabinet ist nicht kräftig genug, ein wirtschaftliches Programm durchzuführen, selbst wenn sie ein solches hätte. Fähigkeit und Wille sind bisher weder bei der Regierung, noch bei der Majorität in solchem Maße vorhanden gewesen, um wirklich Gedeihliches auf dem bezeichneten Gebiet erstreben zu können. Selbst die Initiative der Volksvertretung vermag in dieser Beziehung kaum eine Aenderung zu bringen, weil ja schließlich bei uns fast die ganze legislative Thätigkeit noch auf der Initiative, oder wenigstens auf den Vorlagen der Exekutivgewalt beruht. Die politische Situation hat es verschuldet, daß in Bezug auf die Pflege der Volkswirtschaft noch nie eine solche Unfruchtbarkeit herrschte, wie in den letzten Jahren; daß nicht nur vorteilhafte Maßregeln unterblieben, sondern geradezu Nachtheiliges zur Effektivierung kam.

Unstreitig war es ein sehr richtiges Gefühl, wenn Graf Taaffe der Ansicht huldigte, es würde sein Regime durch die Förderung der ökonomischen Interessen neue Kräfte und Stützen gewinnen. Als der jetzige Ministerpräsident die Regierung übernahm, herrschte in den Kreisen der Bevölkerung große Sehnsucht nach Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und jede halbwegs rationelle, nach dieser Richtung durchgeführte Maßregel wäre mit aufrichtiger Freude begrüßt worden und hätte dem Ministerium ansehnliche Vortheile gebracht. Trotz dieser Um-

stände gelang es der Regierung nicht, die nationalen und politischen Aspirationen ihrer Freunde einzudämmen und ökonomische Erfolge zu erzielen.

Was aber die Vorarbeiten für die nächste Reichsraths-Session verlaute, ist nicht geeignet, hohe Erwartungen zu erregen. Man weiß von manchen Vorlagen zu berichten, allein dieselben betreffen denn doch nicht die großen Fragen, welche der Lösung harren und für unseren Fortschritt von so bringender Nothwendigkeit sind. So sehr wir uns z. B. über die Errichtung von Post-Sparkassen freuen würden, so könnten wir selbstverständlich darin für die Vernachlässigung der Steuerreform eine Entschuldigung nicht erblicken. Die Angelegenheiten sekundärer Natur dürfen nicht in den Vordergrund gedrängt werden und man darf auch nicht den Anspruch erheben, daß sie alles Interesse absorbiren und uns sollen vergessen machen, daß es doch eigentlich ganz andere Fragen sind, welche wir in erster Linie zu erledigen haben und zwar solche, die zu den Grundlagen unserer ökonomischen Reform gehören.

Der ökonomische Fortschritt ist für uns zu einer Lebensfrage geworden und wir müssen dringend wünschen, daß endlich auch die maßgebenden Faktoren zu der gleichen Ueberzeugung gelangen.

Zur Geschichte des Tages.

In Deutsch-Böhmen werden Nationalvereine gegründet. Leider gestattet das Gesetz eine Verbindung dieser Vereine nicht und wird das herrschende System sich hüten, eine Bestimmung zu ändern, welche die Organisation der Gegner erschwert. Leider verdanken wir diese Bestimmung der verfassungstreuen Partei, die in den Tagen ihrer Macht sich ein Vereinsrecht ohne polizeistaatliches Vereinsgesetz gar nicht denken wollte.

Der berüchtigte Theilungsplan hat den Sultan am Goldenen Horn sehr beun-

ruhigt. Alle Beschwichtigungen vermochten bisher nicht, diesen Eindruck abzuschwächen und bekundet die Vermehrung der Truppen in Saloniki, daß Abdul Hamid den Vormarsch an das ägäische Meer nicht ins Gebiet der Fabeln verweist.

In Rußland ruft die revolutionäre Partei die Kosaken zum Kampfe auf. Die Erinnerung an die Freiheit, die ihnen Mostau geraubt, ist bei diesen Horden nicht mehr lebendig und ist es nutzlos, dieselbe aufzufrischen. Was die Kosaken im Kaukasus, in Ungarn, in Polen gethan, beweist, daß sie zu Allem fähig sind, nur zu Freiheitskämpfen nicht!

In Paris wird die Reise des Königs Humbert nach Wien als ein Zeichen gedeutet, daß Frankreich einen Bundesgenossen verloren. Treffen sich aber die Herrscher von Italien und Kaiser Wilhelm, dann dürfte Frankreich wohl noch erfahren, daß Deutschland einen Kriegsgenossen gewonnen.

Vermischte Nachrichten.

(Aus dem nordamerikanischen Leben.) Eines der einträglichsten Geschäfte für eine Frau von Takt und Unternehmungsgelbst im Staate Illinois war bisher, einen reichen Mann zu lapern und dann so lange zu ärgern, bis er sich hinreichend ließ und durch sein Benehmen einen Vorwand für eine Ehescheidungsklage seitens der Frau gab, worauf er dann natürlich zur Zahlung von Alimenter an die schwer getränkte Frau verurtheilt wurde. Das Experiment konnte dann beliebig lange fortgesetzt werden, bis die Strohwitwe mit ihrem Einkommen von den verschiedenen Ex-Männern zufrieden war und sich mit einem Mann, das ihr gefiel, im Uebrigen meist aber ein nichts-nutziges Subjekt war, zur Ruhe setzen konnte. Dieser unschuldigen Frauenindustrie hat das Obergericht des genannten Staates jetzt mit rauher Hand ein Ende gemacht. Es hat näm-

Feuilleton.

Die falsche Prinzessin.

Eine Kriminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

„Warum?“

„Ach, Miß Wilder! haben Sie an die Stärke jenes Gefängnisses und die Wachsamkeit und Unbestechlichkeit der Beamten desselben gedacht?“

„Die Stärke des Gefängnisses ist eine harte, wirkliche Thatsache, die ich nicht läugnen kann; die Wachsamkeit seiner Beamten ist ebenfalls dem oberflächlichsten Beobachter klar; aber ihre Unbestechlichkeit — bah! Voltaire oder Salomo oder Robinson Crusoe oder sonst Jemand hat gesagt, daß Jeder erkaufte werden könne, wenn man ihm nur seinen eigenen Preis bezahlen will! Nun, wie so wissen Sie, daß die Beamten unbestechlich sind? Ist irgend Jemand vollkommen? Sind Sie es? Die einzige Frage ist, haben Sie Geld genug, den Kerkermeister zu bestechen, daß er ihre Flucht unterstützt?“

„Ich glaube nicht. Denn ich glaube nicht, daß irgend eine Summe ihn bestechen würde.“

„Sie lieben sie bei weitem nicht! Aber wie viel Geld haben Sie?“ fragte Annella mit lebhafter Heftigkeit.

Malcolm schielte einen Augenblick und antwortete dann:

„Ich könnte fünftausend Pfund ausbringen.“

„Et, damit könnte man einen Erzbischof oder einen Premierminister erkaufen, um wie viel mehr einen armen Provinzkerkermeister!“

„Sie haben eine schlechte Meinung vom menschlichen Charakter.“

„Habe ein Recht dazu. Das einzige menschliche Wesen, mit dem ich genau bekannt bin — und das bin ich selbst — weiß ich, verdient, an den Pranger gestellt zu werden, und alle Abrigen, einige ausgenommen, sollten gehängt werden! Aber stellen Sie den Kerkermeister mit dem Anerbieten von fünftausend Pfund auf die Probe. Diese Summe wird einen Mann in seinen Verhältnissen ein unwiderstehlicher Anlaß sein — besonders wenn Sie ihn von dem überzeugen, was ich für die Wahrheit halte — daß er eine verdienstliche Handlung begeht, wenn er einem unschuldigen Mädchen zur Flucht verhilft.“

„Wirklich, Ihre Schlüsse haben eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich. Der Strickende greift nach einem Strohalm, und ich bin geneigt, Ihre Idee zu ergreifen. Welches ist der Rettungsplan, von dem Sie wünschen, daß der Kerkermeister bewogen werde, ihn zu unterstützen?“

„Ich sagte bestochen, ihn zu unterstützen. O, es ist ein sehr einfacher. Ich gehe verschleiert nach dem Gefängniß. Ich gedenke, mit Eudora die Kleider zu wechseln und sie in meinem Kleide, Mantel, Hut und Schleier hinausgehen zu lassen, während der Kerkermeister unter dem einen oder andern Vorwande die Wächterinnen nach einem andern Theile des Gebäudes lockt, so daß sie ungestört hinausgehen kann. Und Sie könnten einen geschlossenen Wagen irgendwo in der Nähe haben, sie hineinsitzen und so gleich nach der Seelüste fahren, wo Sie schon ein Fischerboot gemiethet haben müssen, um sie fortzubringen. Mittlerweile, wenn sie kommen, um nach ihr zu sehen, finden sie mich!“

„Aber wissen Sie, gutes Mädchen, selbst wenn Ihr Plan gelingen sollte, was Ihre eigene Strafe für die Unterstützung der Flucht einer verurtheilten Gefangenen sein würde?“ fragte Malcolm ernst.

„Nein, auch kümmere ich mich nicht darum. Gängen könnten sie mich nicht, und selbst wenn sie es könnten, so würde ich nach ein wenig Gängen nicht fragen zum Besten einer Freundin!“ sagte Annella munter, denn ihr Muth hob sich mit der zuversichtlichen Hoffnung des Erfolgs.

„Man würde Sie lebenslanglich deportiren.“

„Nun, mögen sie das thun, wenn es ein Trost für sie wäre für das Entkommen Eudora's!“

lich ein Urtheil abgegeben, wonach die Alimmente einer geschiedenen Frau nach ihrer Wiederverheirathung in Wegfall kommen. Richter Scott, der das Urtheil abgab, sagte: „Es läuft der gesunden Vernunft zuwider, daß eine Frau von einem früheren Gatten die Mittel zum Lebensunterhalt beziehen soll, und daß zugleich ein neuer Gatte die Verpflichtung übernehmen soll, für diesen Unterhalt zu sorgen“. Was soll jetzt aus Strohwitwen werden, die sich durch geschicktes Mandantiren doppelte und dreifache Alimmente von reichen alten Männern verschafft und sich im Vertrauen darauf mit irgendetwas einem Thunichtgut zur Ruhe gesetzt hatten? Merkwürdig ist, daß das Ober-Staatsgericht von New-York vor einigen Jahren eine ganz entgegenge setzte Entscheidung abgegeben. Es sagte die Alimmente, welche einer geschiedenen Frau bewilligt werden, nicht sowohl als die Mittel zu deren Lebensunterhalt, für den der Gatte zu sorgen habe, auf, sondern betrachtete sie als eine Strafe, die ihm auferlegt werde, weil er Veranlassung zur Ehescheidung gegeben. Von dieser Ansicht ausgehend, entschied das New-Yorker Gericht, daß eine Frau zu gleicher Zeit nicht nur von zwei, sondern von einem halben Duzend Gatten Alimmente beziehen könne. In dem Falle, welcher dem New-Yorker Gerichte vorlag, bezog die geschiedene Frau von zwei Ex-Gatten je 4000 Dollars, zusammen also 8000 Dollars. Man sieht, die Spekulation ist, wenn sie richtig angefangen wird und nur reiche, zahlungsfähige Gatten gewählt werden, eine sehr einträgliche.

(Militär-Gemüsegärten in Frankreich.) In einigen Garnisonsstädten Frankreichs haben um das physische Wohl ihrer Untergebenen besorgte Truppenkommandeure eine Einrichtung getroffen, welche vor einer Reihe von Jahren auch in Oesterreich angeregt und warm verfolgt, dann aber bald wieder fallen gelassen wurde. Sie besteht in der Anlage von Gemüsegärten, welche die Soldaten in ihren Freistunden selbst bebauen. Die Produkte dieser Gärten sollen so reichlich sein, daß sie eine wesentliche Verbesserung der täglichen Menage bilden und fast gar nichts kosten. Große, sonst unbebaute Flächen, Festungsgräben, Böschungen etc. werden auf diese Weise nutzbar gemacht. Im Norden und Westen des Landes befinden sich bereits zahlreiche „Soldatengärten“ und mehrere landw. und Gartenbauvereine haben die Wettbewerbung derselben um die von letzteren ausgesetzten Preise zugelassen. Bei einer der jüngsten Ausstellungen von Gartenbauprodukten in Rouen fand die Gemüsezucht des 24. Linieninfanterieregiments rühmliche Beachtung. Der „Regimentsgarten“ lieferte in acht Monaten 22.876 Kilogr. Kohl, 650 Kgr. weiße Rüben, 700 Kgr. gelbe Rüben, 7292 Kgr. Lauch, 607 Kgr. Zwiebel u. s. w. im Gesamtwerthe

von 2500 Frecs. Die Soldatengärten bieten außer dem hygienischen und pekuniären auch noch den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß bei den Soldaten häuslicher Abkunft der Sinn für landw. Beschäftigung rege erhalten und ihnen sogar Gelegenheit geboten wird, manchen neuen Kunstgriff zu erlernen, welchen sie, an den häuslichen Herd zurückgekehrt, praktisch verwerten können.

(Die Brände in Ungarn.) Anlässlich der Brände, welche sich in Ungarn in besorgniserregender Weise mehrten, erinnert der „Pester Lloyd“ an gewisse Vorkehrungen, welche in dieser Hinsicht von der ungarischen Regierung getroffen worden sind. „In den Kreisen der Regierung“ — meint das Blatt in etwas bitterem Humor — „ist man der Ansicht, daß die Zunahme der Brände mit der Zunahme der Assekuranz-Gesellschaften in ganz innigem Zusammenhange stehe. Das Handelsministerium hat in einem Erlaß an die Versicherungs-Gesellschaften geradezu den Vorwurf ausgesprochen, daß dieselben durch eine leichtfertige Regulirung der Feuerschäden, insbesondere an Festungs-Vorräthen, die Demoralisation der ländlichen Bevölkerung und die „Spekulations-Brände“ förderten. Von ähnlichen Ideen ausgehend, hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß die Versicherungs-Gesellschaften keinerlei Schaden vergüten dürfen, wenn die Betroffenen nicht ein sogenanntes „Unschulds-Zeugniß“ beibringen, welches bestätigt, daß sie an dem Entstehen des Brandes keinerlei Schuld tragen. Den lokalen Verwaltungs-Behörden machte der Minister des Innern es zur Pflicht, in jedem einzelnen Falle den Ursachen des Feuers nachzugehen und minutiöse Untersuchungen zu pflegen, ehe sie das erwähnte Zeugniß ausstellen. Der Finanzminister seinerseits erließ eine Verordnung, welche bestimmt, daß jedes Unschulds-Zeugniß mit einem Gulden-Stempel versehen sein muß. Ehre und Ruhm dem Herrn Finanzminister — seine feuerpolizeilichen Verordnungen sind die einzigen, — die bisher pünktlich ausgeführt wurden! Der Gulden Stempel wurde noch keinem Menschen geschenkt, dagegen wird die pflichtgemäße Untersuchung gewöhnlich in der Weise geführt, daß durch dieselbe weder die Beamten noch das Publikum irgend sehr inkommodirt sind“.

(Bestrebungen des Bauernvereins von Ober-Oesterreich.) Die letzte Wanderversammlung dieses Vereins (Grieskirchen, 9 Okt.) hat einstimmig folgende Resolution angenommen: „1. Die oberösterreichische Bauernpartei wird fortgesetzt den wirtschaftlichen und den Steuerfragen des Bauernstandes die vollste Aufmerksamkeit widmen. 2. Wir werden insbesondere bestrebt sein, die Erhöhung

der Grund- und Gebäudesteuer wieder zu befeitigen; wir werden zu dem Zwecke alle gesetzlichen Mittel ausbieten und sind in dieser Beziehung der Unterstützung des oberösterreichischen Bauernstandes gewiß. 3. Wir werden fortgesetzt unsere deutsche Nationalität hochhalten, weil wir die Deutschen als das staatsverhaltende Element in Oesterreich anerkennen und weil wir gesehen haben, daß sich die Tschechen, Polen u. s. w. unter ihrer nationalen Fahne bedeutende Erleichterung in der Grundsteuer erkämpft haben. Wir werden daher jeden Angriff auf unsere deutsche Nationalität mit aller Entschiedenheit zurückweisen und dies umso mehr, als wir einen Angriff auf die Deutschen in Oesterreich als einen Angriff gegen unser Vaterland selbst ansehen“.

(Die Gesundheitsverhältnisse in den Strafhäusern.) Der Bericht des Justizministeriums über die Verhältnisse der österreichischen Strafanstalten beschäftigt sich zum Schluß noch mit den in diesen Anstalten herrschenden sanitären Zuständen und gelangt dabei zu den traurigsten Ergebnissen. Im Jahre 1880 sind nämlich von den männlichen 14 Prozent und von den weiblichen Verbrechern 16 Prozent mit Tod abgegangen. Nachdem die gewöhnliche Sterblichkeitsziffer in Oesterreich durchschnittlich 2 Prozent beträgt, so ergibt sich, daß die Mortalität in den Gefängnissen 7—8mal höher ist. Nun ist es allerdings richtig, wie der Bericht des Justizministeriums hervorhebt, daß die Mehrzahl der Verbrecher sowohl physisch in Folge schlechter Ernährung und unregelmäßiger Lebensweise herabkommen, als auch seelisch in Folge der moralischen Depression gebrochen in die Anstalt kommt und daher jedem schweren Krankheitsanfälle nur wenig Widerstand entgegensetzt; allein diese Umstände rechtfertigen doch nicht genügend die hohe Sterblichkeitsziffer. Auch die andern Daten, welche die Mortalitäts-Statistik begleiten, nämlich die über den Krankenstand, sind nicht weniger tröstlos. Von den männlichen Verbrechern waren im Jahre 1880 28 Prozent (also mehr als $\frac{1}{4}$), von den weiblichen 25 Prozent erkrankt, und zwar nicht etwa durchschnittlich leichter Art, sondern es müssen meist schwere Krankheitsfälle gewesen sein, da die Krankheitsdauer im Durchschnitt 34 Tage beträgt. Hierzu bemerkt das Justizministerium, daß diese Daten eine Besserung gegen das Vorjahr zu bedeuten haben. Zur Erklärung dieser traurigen Thatsache dient der Umstand, daß die Mehrzahl der Erkrankungen die Athmungsorgane betraf, also Krankheitsformen, die naturgemäß langwierig sind und die nicht so sehr eine ärztliche Behandlung als einfach eine gute Verpflegung zu ihrer Besserung erfordern.

Das würde mir nur eine freie Ueberfahrt nach Australien verschaffen, und ich wünsche die Welt zu sehen. Botany Bay ist gewiß nicht der schlimmste Platz auf der Oberfläche der Erde. Man sagt, die Verurtheilten sind dort in sehr kurzer Zeit im Stande, sich mit einem glänzenden Vermögen zurückzuziehen. Mit einem Worte, ich würde vor Freude außer mir sein, um Miß Beaton's willen hinübergeschickt zu werden. Der Wechsel ist die Würze des Lebens, und das wäre eine der Würzen!“ sagte Annella heiter, denn durch Malcolm's offenbare Beruhigung hob sich ihr Muth.

„Ihr Plan soll versucht werden“, sagte Herr Montrose ernst, „um so eher, als ich nicht glaube, daß Sie wirklich dadurch in Nachtheil gerathen könnten. Aber sind Sie gewiß, selbst wenn Sie den Kerkermeister gewinnen, daß Sie den Muth haben, Ihre eigene Rolle durchzuführen? Bedenken Sie, daß Ihre Rolle die gefährlichste von allen ist. Meine Hand würde kaum darin gesehen werden. Der Kerkermeister, mit fünftausend Pfund, könnte leicht das Band verlassen, aber Sie würden in der Zelle gefangen werden und müßten der —“

„Der Muth des Arms trotz, den sie erheben würden! Ich weiß es — ich fürchte mich nicht. Vorwärts nur! Ich will meine Rolle schon spielen!“ sagte Annella entschlossen.

„Wenn die Gefahr nur mich beträfe —“
„Nun sind Sie wieder bei Ihren Zweifeln und Bedenklichkeiten. Denken Sie an Eudora's Gefahr und handeln Sie mit Entschlossenheit!“

„Sie haben Recht, wir dürfen jetzt nur an Eudora denken, aber wenn sie einmal in Sicherheit ist, mein liebes Mädchen, so will ich alle meine Energie der Aufgabe weihen, Sie aus jeder Verlegenheit zu befreien, in die Sie um ihretwillen gerathen könnten“, erwiderte Malcolm.

„Ich danke Ihnen freundlichst, aber ich werde Sie nicht belästigen. Ich werde mir selbst helfen, wie ich es in meinem ganzen Leben gethan habe. Ich möchte viel lieber, daß Sie mir sagten, wann wir anfangen sollen, Eudora zu helfen“, sagte Annella.

Augenblicklich. Ich warte hier nur auf die Stunde der Oeffnung des Gefängnisses. Nun, in der Zeit, daß wir hingehen, wird sie herangekommen sein, und wir können eingelassen werden. Ich werde sogleich zu dem Kerkermeister gehen und ihm in einer geheimen Unterredung meinen Plan eröffnen. Sie können indeffen Eudora in ihrer Zelle besuchen; aber ich bitte Sie, sagen Sie ihr kein Wort von dem Befreiungsplan, bis wir erfahren, ob der Kerkermeister zu bewegen ist, ihn zu unterstützen, denn der Gegenstand möchte eine Seele nur mit eiligen Hoffnungen beunruhigen, die fromm be-

müht ist, sich in den Tod zu ergeben“, sagte Montrose.

„Ei, halten Sie mich für blödsinnig? Natürlich würde ich ihr Nichts vorzeitig sagen, selbst wenn ich die Gelegenheit hätte, die ich wahrscheinlich nicht haben werde, da immer eine dieser Wärterinnen bei ihr Wache hält.“

„Das ist wahr; aber wenn der Inspektor bewogen werden kann, uns seine Mitwirkung zu leihen, wird er mir Gelegenheit verschaffen, Eudora die Nachricht mitzutheilen. Dann will ich fortleiten und alle Anstalten zur Flucht treffen, welche vielleicht schon morgen bewerkstelligt werden kann“, sagte Malcolm aufstehend und Hut und Handschuhe nehmend.

Sie verließen sogleich das Hotel und gingen eilenden Schrittes nach dem Gefängnisse, zeigten die Erlaubniß des Sheriffs vor und wurden augenblicklich eingelassen.

Während sie eine Minute in der Halle auf einen Schließer warteten, der sie begleiten sollte, fragte Annella mit athemlosem Geflüster:

„Werden Sie nach Ihrer Unterredung mit dem Inspektor gleich zu Eudora kommen?“

„Gewiß.“

„Aber es wird eine der Wärterinnen bei ihr sein, und Sie können vor keiner der beiden davon sprechen, wie soll ich denn erfahren, ob Ihre Aufforderung von Erfolg gewesen ist?“

Marburger Berichte.

(Von Hans Rublich.) Hans Rublich hat dem politisch-volkswirtschaftlichen Verein „Fortschritt“ in Tübingen mit herzlichsten Grüßen jene Rede übersandt, die er im „deutschen gesellschaftlich-wissenschaftlichen Verein“ zu New-York über den „Kampf der Deutschen in Oesterreich zur Erhaltung ihrer Nationalität“ gehalten.

(Gewerbe.) Im September wurden bei der Bezirkshauptmannschaft Marburg folgende Gewerbe angemeldet: Schneiderei in Ober-Scheriasgen, Joseph Stipper — Kleinschächtereier in Ober-Rötsch, Jakob Kalam — Schneiderei in Unter-Scheriasgen, Mathias Rötter — Dreislererei in Mayrau, Georg Rag. Gasthäuser wurden eröffnet in: Schentoverg, Jakob Rotnik — Restoverg, Mathias Dreu — Ober-Hanau, Anton Drusovitsch — Ober-Weltschen, Jakob Fraß — St. Lorenzen, Anton Schilhan — Ober-Rosnig, Jakob Richter — Maria-Rast, Franz Drasch — Wadlberg, Kaspar Frisch.

(Deutscher Schulverein.) Die neugebildete Ortsgruppe Weitenstein-Hohenegg zählt bereits sechzig Mitglieder.

(Ortsmuseum in Eilli.) Der Gemeinderath von Eilli hat den Beschluß gefaßt, dem Ortsmuseum ein Zimmer in der alten Landwehr-Kaserne zu überlassen.

(Zigeuner.) In Glasbach bei Radkersburg gingen zur Nachtzeit drei Zigeuner, jeder mit einem Bündel beladen. Vom Inwohner J. Stöhl angerufen, warf der jüngste Gauner seine Bürde weg und ergriff mit den Gefährten die Flucht. In diesem Bündel befanden sich Stiefel, Kleider und Wäsche.

(Beim Reinigen des Jagdgewehrs.) Der Grundbesitzer Anton Koroska in Wernsee, Gerichtsbezirk Zultenberg, reinigte sein altes Jagdgewehr, von dem er nicht mehr wußte, daß es geladen sei. Dasselbe ging aber los und traf der Schuß einen 15jährigen Knaben (Johann Rantuska) ins linke Schlüsselbein. Die Aerzte erklären den Zustand des Verletzten für lebensgefährlich.

(Selbstmord.) Maria Pfingstl, die hier in mehreren Gasthöfen als Kellnerin gebient und seit längerer Zeit in der Augasse am rechten Drauser wohnte, gerieth mit ihrem Liebhaber (einem Werbergeresellen) in Streit und stürzte sich, nachdem jener sie verlassen, spät Nachts in den Strom. Ein Geschäftsmann, der am rechten Ufer nach Hause ging, vernahm ihren Hilferuf, besand sich jedoch außer Stande, einen Rettungsversuch zu machen. Die Selbstmörderin war 29 Jahre alt und hinterläßt ein Kind im Alter von sechs Wochen.

(Sachverständige bei Enteignungen für Bahnzwecke.) Unter den Sach-

verständigen, welche bei Enteignungen für Bahnzwecke von den Bezirksgerichten zugezogen werden können, befinden sich auch die Herren: Ludwig Valger, Architekt und Realitätenbesitzer in Marburg — Franz Grohmann, Realitätenbesitzer, ehemals Gutsverwalter in Marburg — Eduard Herzl, Oberförster und Gutsverwalter in Rohitsch — Ladislaus Pössel, Gutsbesitzer und Obmann der Bezirksvertretung Bonobitz in Poglet — Julius Kopatschnik, Bergdirektor in Eilli — Johann Petritschek, Forstmann in Eilli — Ignaz Schniderschitz, Apotheker und Realitätenbesitzer in Rann — Anton Smerecker, Zivilingenieur und Realitätenbesitzer in Dichtenwald.

(Verein zur Unterstützung armer Volkschulkinder.) Dürftige Eltern, welche für ihre Kinder vom Vereine eine Unterstützung ansuchen wollen, können die betreffenden Gesuchblankette bei Herrn Ant. Massatti, Vereinskassier, von heute an bis Samstag in Empfang nehmen.

Letzte Post.

Die Voranschläge der Finanz-Landesbehörden über die Einnahmen der Militärtaxen betragen 659.000 fl. entgegen der vom Landesverteidigungs-Ministerium veranschlagten 1.143.000 fl.

Der Landtag von Niederösterreich ist über die Petitionen um Beschränkung der Ehebewilligungen ohne Debatte zur Tagesordnung abgegangen.

Der Landtag von Vorarlberg hat den Landesauschuß beauftragt, Erhebungen zu pflegen zur Anbahnung der Umwandlung der Hypothekarschulden in amortisirbare Renten-schulden, Schaffung eines Heimstätten-Gesetzes, Abänderung des Erbrechtes und eines besonderen Gesetzes über Grundverschuldung.

In Bulgarien hat wegen des Vorgehens der Steuerbeamten einen Zusammenstoß des Militärs und der Bevölkerung stattgefunden.

Die französischen Kolonnen von Tunis, Susa und Tebessa setzen ihren Marsch nach Keruan fort.

Vom Büchertisch.

Die Behandlung des Weines. Von Professor Dr. R. Reitlechner. (Wien, Georg Paul Jäpy. Preis: 1 fl. 20 kr.)

Umfangreiche Werke mit ausführlichen theoretischen Erörterungen finden in der Praxis nicht immer jene Beachtung, die sie verdienen. Man nimmt sich nicht die Zeit und hat auch nicht die Lust, lange zu suchen und viel zu studiren, sondern will mit wenigen Worten über die Sache unterrichtet sein: Ein Büchlein, wie das vorliegende, welches auf 117 Seiten das

Wichtigste über die Weinbereitung in möglichst kurzer Form, klar und allgemein verständlich zum Ausdruck bringt, muß daher für diesen Zweck als eine willkommene Erscheinung begrüßt werden.

Der Stoff wird in nachstehender Reihenfolge behandelt: Reifen und Pese der Trauben — Mostgewinnung — Bestandtheile des Mostes — Gährung des Mostes — Einfluß der Luft auf die Gährung — Gährungstemperatur — Rothweinbereitung — Nachgährung — Lagerbehandlung des Weines. — Die Säure und der Weinsäure im Weine. — Die Trübungen, das Klären und Schönen des Weines — Der Alkohol im Weine — Glyzerinzusatz zum Weine — Konservirung des Mostes und des Weines mittelst Salzsäure — Bereitung der Säu-weine — Beziehungen des Weines zum Sauerstoff — Flaschenweine — Das Bouquet des Weines — Schwefeln und Pasteurisiren des Weines — Weinkrankheiten — Die chemischen Beziehungen des Fäulholzes zum Weine — Cement-Betonfässer — Das Gypsen des Mostes und der Weine — Physikalische Eigenschaften des Weines — Beurtheilung des Weines durch die Kosten — Die physiologischen und diätetischen Eigenschaften der Weine — Der Denanthäther — Darstellung von Cognac — Handelswerth des Weines — Gewinnung von Tresterwein und anderweitige Verwendung der Trester — Verwerthung der Weinhefe. — Den Schluß bilden zwei kleine Tabellen zum Vergleich der verschiedenen Mostwagen und der verschiedenen Thermometergrade.

Jeder Sachkundige, welcher das Buch mit einiger Aufmerksamkeit durchblättert, muß zugeben, daß es mit vielem Fleiß und pädagogischem Geschick gemacht ist und vollkommen auf der Höhe der Zeit steht. Trotz des engen Rahmens haben die Resultate aller wichtigen neueren Untersuchungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Weinchemie und Technik dennoch darin Platz gefunden. Jeder einzelne Satz ist gut durchdacht, um mit wenigen Worten viel zu sagen — ein Vorzug, der nur wenigen für die Zwecke der Praxis verfaßten Werken nachgerühmt werden kann.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Boose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Auf die heutige Annonce: „**Unlage und Speculations-Käufe**“ des Bankhauses „**Leitba**“, Wien, bitten wir besonders zu achten.

„Durch mein Gesicht! Könnte ich, mit aller Selbstbeherrschung meiner Natur, wohl die Freude unterdrücken, die Sie darauf setzen würden, wenn es mir gelungen, oder die Verzweiflung, die Sie darin setzen würden, wenn es misslungen wäre?“

„Aber es wird Ihnen nicht misslingen. Es wird Ihnen gewiß gelingen“, sagte Annela ungeduldig.

In diesem Augenblicke kam ein Schließer mit einem Schlüsselbunde herbei.

„Seien Sie so gut, dem Inspektor zu sagen, daß ich ihn zu sprechen wünsche, und führen Sie dann diese junge Dame zu Miß Beaton“, sagte Montrose.

Der Beamte verbeugte sich, öffnete eine Seitenthür und meldete:

„Ein Herr, der den Inspektor zu sprechen wünscht“.

Dann berührte er seinen Hut vor Annela und führte sie die schwere Treppe zu der oberen Abtheilung hinauf, wo die Zellen der Verurtheilten lagen.

Inzwischen trat Malcolm in das Bureau des Inspektors, welcher, mit Schreiben beschäftigt, an einem Pulte saß, aber sogleich aufstand und mit ernstem Ausdruck des Mitgeföhls und der Achtung seinem Besucher entgegenging.

„Herr Montrose, Sie sehen noch immer

so erschöpft und krank aus, was auch nicht zu verwundern ist. Sie würden es besser für Ihre eigene Person ertragen, ich weiß das, mein Herr, aber dennoch müssen Sie auszuhalten suchen, schon um ihrerwillen. Die Zeit führt den bittersten Kummer, sowie die süßesten Freuden mit sich fort. Noch einige Tage, und dieser ganze Schmerz wird für Sie und für sie auf immer vorüber sein. Wenn sie schuldlos ist, wie ich es hoffe, und ungerecht duldet, wie ich fürchte, daß sie es muß, so wird Gott sie in einer andern Welt reichlich entschädigen. Wenn Alles vorbei ist, müssen Sie reisen, und Zeit, Philosophie und Religion werden die Wunden Ihres Herzens heilen. Segen Sie sich hierher, Herr Montrose, und erlauben Sie mir, Ihnen Etwas anzubieten“, sagte der Inspektor, indem er seinem Gast einen gepolsterten Armstuhl hinsetzte und auf den Schrank zuging, wo er Getränke für dergleichen Erfordernisse aufbewahrte.

„Ich danke Ihnen — nein, ich bedarf nichts der Art. Aber ich wünsche eine geheime Unterredung mit Ihnen zu haben, Herr Anderson. Wollen Sie so freundlich sein, den Schlüssel in dieser Thür umzudrehen, damit wir nicht gestört werden?“ fragte Malcolm, sich in den Armstuhl setzend.

Der Inspektor that mit einigem Erstaunen, was man von ihm verlangte, zog dann einen

Stuhl herbei, und setzte sich neben Malcolm, indem er sagte:

„Worin kann ich Ihnen dienen, Herr Montrose?“

„Zuerst, indem Sie mit Ihr Ehrenwort geben, daß das, was in dieser Unterredung zwischen uns vorgeht, als streng geheim und vertraulich betrachtet werden soll. Ich stelle das Verlangen nicht um meinetwillen, sondern wegen einer andern Person — einer jungen Dame“.

„Miß Beaton?“ fragte der Inspektor zweifelhaft.

„Einer andern jungen Dame, die Ihnen fremd ist und es auch mir bis diesen Morgen war“, erwiderte Malcolm ausweichend.

„Sie war hoffentlich in keiner Weise bei dieser Vergiftungsangelegenheit in Allworth betheiligt, weil ich, wenn das der Fall wäre, Ihnen das Versprechen nicht geben würde, wissen Sie?“

„Auch würde ich es dann wohl nicht fordern. Sie war bis vor etwa zwei Wochen nie in der Grafschaft, und hat nie im geringsten Grade die Gesetze des Landes übertreten“.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater in Marburg.

Mittwoch den 26. Oktober auf vielseitiges Verlangen
zum zweiten Male:

Der Compagnon.

Neuestes Lustspiel in 4 Akten von Adolf Arronge.

Wohnung

mit 4 Zimmern, großer Küche sammt Zugehör,
sehr schöner Aussicht und Garten-Antheil kann
sogleich bezogen werden: Tegetthoffstraße Nr. 36.
Auskunft beim Hausmeister. (1166)

Grabgläser

ohne Sandfüllung

zum Ausleihen vorrätig bei (1165)

C. Bros, Rathhausplatz.

Ein solider praktischer Mann

wünscht größere Administrationen oder
Bühnereien zu übernehmen. (1177)

Näheres im Comptoir d. Bl.

Einladung zur Bethelligung
an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg
garantirten großen Geldlotterie, in welcher

9 Millionen 140,340 Mark

innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden
müssen. (1174)

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan
enthält unter 100,000 Loosen 50,800 Gewinne und
gwar ev.

400,000 Mark,

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	3 Gew. à M 8000
1 " à M 150,000	8 " à M 6000
1 " à M 100,000	55 " à M 5000
1 " à M 60,000	5 " à M 4000
1 " à M 50,000	109 " à M 3000
2 " à M 40,000	212 " à M 2000
3 " à M 30,000	10 " à M 1500
1 " à M 25,000	2 " à M 1200
4 " à M 20,000	533 " à M 1000
7 " à M 15,000	1074 " à M 500
1 " à M 12,000	100 " à M 300
23 " à M 10,000	29115 " à M 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich
festgesetzt.

Bur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen
Geldverloosung kostet:

das ganze Originalloos nur 8 Mk. od. fl. 3 1/2, d. V. N.
das halbe " " 3 " " 1 3/4 " "
das viertel " " 1 1/4 " " 90 fr. " "

und werden diese vom Staate garantirten Original-
loose gegen Einsendung oder Post-Einzahlung
des Betrages nach den entferntesten Gegenden von
mir franco versandt. Kleine Beträge können auch
in Postmarken eingeliefert werden.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit
große Gewinne von Mk. 125,000, 80,000,
mehrere von 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w.
an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel
zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniß der großen
Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch
nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amt-
lichen Plan, aus welchem sowohl die Eintheilung der
Gewinne auf die resp. Klassen als auch die betreffen-
den Einlagen zu ersehen sind und nach der Ziehung
die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt
unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusa-
hungen oder auf Verlangen der Interessenten durch
meine Verbindungen an allen größeren Plätzen Oester-
reichs veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls
vor dem 15. November d. J.

vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

Josef Steindecker,

Bank- & Wechsel-Geschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Josef Steindecker — überall als
solid und reell bekannt — hat besondere Reklamen
nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf
vereheliches Publikum aufmerksam gemacht wird.

Grabmonumente &c.

empfehlend in Murnig's Steinmetzgeschäft,
Ecke der Kaiserstraße und Theatergasse
in Marburg. (935)

Mit 1/2 Bogen Beilage.

Die Putz-, Posamentier-, Kurz- & Weisswaarenhandlung des Leonhard Metz

empfiehlt zur Saison:

Das Neueste in grösster Auswahl von **Damen-Plüsch-, Biber-, Filz- & Tuch-Hüten** nach
Pariser & Wiener Original-Modellen, aufgeputzt sowie auch unaufgeputzt.

Kinder-Hüte von fl. 1.40 aufwärts; ferner die heuer sehr modernen

Damen- & Mädchen-Kappen in Plüsch und echtem Pelzwerk.

Schafwoll-Tücher in allen Grössen und Ausführungen von 70 kr. aufwärts.

Damen- & Kinder-Gamaschen von 60 kr. aufwärts.

Kinder-Plüsch- & Pelz-Garnituren, bestehend aus Paletot, Kappe und Muff, von fl. 8.—
aufwärts (sehr empfehlenswerth).

Damen-Jacken gestrickt, **Kinder-Mäntel**, **Jäckchen**, **Pulswärmer**, **Kniestrümpfe**, **Krägen** etc.

Fabriks-Niederlage der Lairitz'schen **Wald-Woll-Waaren-Fabriken** in Remda.

Das beste Schutzmittel gegen Rheuma und Gichtleiden sind unstreitig Leibchen
und Beinkleider aus obigen Fabriken, welche von mehreren ärztlichen Capacitäten
als bestens anerkannt und auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit der grossen
bronzenen Medaille gekrönt.

Grosse Auswahl von **Herren- und Damen-Schafwoll-Leibchen & Beinkleidern** von 90 kr. an.

Reiches Lager von **Filz- & Flanell-Unterröcken** von fl. 1.90 aufwärts.

Lager aller Sorten **Damen-Mieder** in echt Fischbein von fl. 1.30 aufwärts bis zu den
feinsten französ. Panzermiedern.

Niederlage der patentirten **Netz-Unterkleider** von Julius Grüneke.

Annahme von Separat-Anfertigung sämtlicher **Herren-Wäsche** nach System der
Dresdener Zuschneide-Schule für Herren-Bekleidung.

Sowie Lager gut passender **Hemden** in Chiffon, Oxford und Creton, neueste Dessins.

Grosses Lager der neuesten und feinsten **Herren-Gravatten**, als: Maschen, Lavallière
und Knoten in schwarz und farbig. **Knopfgarnituren**, **Krägen**, **Manschetten**.

Sacktücher, das Neueste und Eleganteste, von fl. 1.80 per Dutz. aufwärts.

Feinstes in französischen und englischen **Hosenträgern**.

Feine Cotton-**Regenschirme** mit Springlocke von fl. 1.20 aufwärts. (1116)

Feine Schafwoll-Cloth- " " fl. 1.70 "

Feinstes in **Botany- & Canella-Schirmen**.

Das Neueste in **Seiden-Regenschirmen**, mittelst Springfedern durch Druck mit einer
Hand zu schliessen.

Nouveautés

in Ombre- & Moire-Bändern in allen Farben, **Jabots** (Vorsteck-Maschen), **Echarps**,
Perl-Colliers, **Krägen**, **Manschetten**, **Schürzen**.

Moire- & Ombre-Plüsch in allen Farben für Kleider- und Mantel-Aufputz.

Passementrie, Fourageur etc.

Zugehör-Artikel, als:

Alle Sorten **Organtin**, **Steiftulle**, **Battist-Claire**, **Leinen-Canefas**, **Barchent**, **Satin**, **Sarcinet**
von 14 kr. aufwärts. **Futter-Shirtinge**, **Croise & Moire**.

Alle Gattungen **Stoff-**, **Steinnuss-**, **Horn-**, **Lasting-** und **Seidenknöpfe**, schwarze u. farbige
Schnüre und **Börtl**, **Schlussband** etc., schwarze und farbige **Maschinen-** und **Handseide**,
Knopfloch-Seide, **Chmazwirn**, echt **Anker Clark Spulzwirn**, **Maschinen-** u. **Nähnadeln**.

Fabriks-Niederlage wollener Schweissblätter

die jede unter den Armen sich bildende Schweiss-Ausdünstung aufsaugen und daher nie
Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, aus der Fabrik von Ritter von
Stephani in Frankfurt a. d. Oder. 1 Paar 30 kr., 3 Paar 85 kr.

Artikel für die Hauswirthschaft.

Strick-Schafwolle in allen Farben, **Deka** 3 1/2 kr.

Echt **Gumpoldskirchner Strickgarn** in weiss. ungebleicht und alle Farben.

" **Königs-Strickzwirn** 4drähtig, **Häklgarn**, **Stick-** und **Merkwolle**, **Miniartisse**, **Point**
Laice und **Russisch-Börtchen**.

Persische Stickwolle, grosser Strähn 4 kr.

Die jetzt sehr modernen Arbeiten in altdeutscher **Stickerei** in **Tisch-** und **Handtüchern**,
Servietten etc. (auch zu Geschenken geeignet),
nebst vielen anderen Artikeln zu billigsten Preisen.

Voranzeige.

Erlaube mir die P. T. Damen von Marburg auf meine demnächst anlangende
grosse Auswahl von sämtlichen Sorten **Muffen** in Plüsch und echten Pelzwerken in
solidester Ausführung aufmerksam zu machen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

achtungsvoll

Leonh. Metz.

Grabkränze

in schönster Auswahl zu sehr billigen
Preisen empfiehlt **M. Allisch**,
Marburg, Herrengasse 26. (1171)

Neuer süsser Wein

20 Btl. alter 24 (1170)
bei Kartin, Rärtnergasse.

Keller auf 24 Startin

zu vermieten: Postgasse Nr. 4.



Nach übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angelegener **Schwei-
zer, deutscher und österr. pract. Aerzte** und vieler **medicinisches Fach-
schriften** haben sich die von **Apotheker Rich. Brandt** in **Schaffhausen**
aus **Schweizer Medicinalkräutern** bereiteten **Schweizerpillen** durch ihre
gütliche Zusammenfügung, ohne jegliche, den Körper schädigenden Stoffe
in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine **reizlose Öffnung** her-
beizuführen, **Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen**, das
Blut zu reinigen, sowie den **ganzen Verdauungsapparat** neu zu beleben
und zu **kräftigen** als ein **reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges**
Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfehlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich **nur Apotheker Rich. Brandt's**
Schweizerpillen, welche nur in **Blindboxen**, enthaltend **50 Pillen**
à 70 Kr. und **kleineren Versuchsdosen** 15 Pillen à 25 Kr. abgegeben werden.
Jede **Schachtel Schweizerpillen** muß nebenstehend ange-
branntes Etiquett, das **echte Schweizerkreuz** im **rothen Grund** darstellend,
und mit dem **Namenszug des Verfertigers** versehen, tragen.

Prospecte, welche u. A. auch **zahlreiche Urtheile** aus **Reichthümern** über ihre
Wirkungen enthalten, sind i. den nachverzeichneten **Apotheken gratis** zu haben.

In Marburg bei Herrn Apotheker **W. König**. (704)

Anlage und Speculations-

Käufe in allen Combinationen werden anerkannt reell und discret zu Originalkursen vollführt durch das Bankhaus der Administration d. „Leitha“ (Galmai), Wien, Schottenring 15. (1161)

Billig!

Prachtwerk.

Mit nach der Natur gemalten Abbildungen.

Statt fl. 6.— für nur fl. 2.—

Wir besitzen noch mehrere Exemplare nachstehenden Werkes, welche wir für nur à fl. 2.— abgeben:

Großes illustriertes

Kräuterbuch.

Ausführliche Beschreibung aller

(1172)

Pflanzen und Kräuter

in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung und Anwendung, ihren Anbau, ihre Einsammlung und Aufbewahrung.

Mit Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräuter-säfte, Symplice, Conserven, Latwergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- u. Hausmittel. Nach den neuesten Quellen bearbeitet.

Mit colorirten Abbildungen.

1879. 8°. 700 Seiten. Ganz Neu!!

Graz.

P. Cieslar's

Buchhandlung.

Im Dezember l. J. erscheint:

Hoffmann's Adressenbuch

der österr.-ungar. Papierindustrie

III. Jahrgang 1882

mit über 10,000 Firmen, nebst einem ausführlichen Notiz- & Nachlagebuch für die Papierbranche.

Subscriptionpreis:

Elegant gebunden in Leder fl. 2.—

„ „ „ Leinwand „ 1.50

Preise der Inserate:

Eine ganze Seite Größe 85/135 mm . fl. 12

„ halbe „ „ 85/67 . . . „ 7

„ drittel „ „ 85/45 . . . „ 5

Inserate werden bis Ende November a. c. angenommen.

Aufträge werden erbeten:

(1167)

An die Administration der „Papier-Industrie“, Wien, II., Germinengasse 6.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Das Bank- & Commissionsgeschäft Haymann & Klein

Wien, IX. Maria Theresienstrasse Nr. 11

empfiehlt sich zu Ausführungen von Börsenaufträgen zu den coulantesten Bedingungen. Prolongationen der gekauften Effecten sehr mässig. (1097)



Bis jetzt unübertroffen.
W. MAAGER'S
k. k. a. p. **LEBERTHRAN**
echt gereinigter

von Wilhelm Maager in Wien,

von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** u. s. w. ist — die Flasche zu 1 fl. — in meiner Fabrik-Niederlage: **Wien, Neumarkt 3****, sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg: J. D. Bancalari, A. W. König, Josef Noss, Apoth., M. Moric & Co., Kaufl. Cilli: Baumbach's Witwe, Apoth., Luttenberg: J. Schwarz, Apoth.; Pettau: Ign. Behrbalk, H. Eliasch, Apoth.; Ernest Eckl, J. Jurza, Kaufl.; Radkersburg: F. Koller's Erben.

*) Es fällen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchen denselben als „MAAGER'S echten gereinigten Dorschleberthran“ dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervorteilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „MAAGER'S echtem gereinigten Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, die mit obiger Schutzmarke versehen sind, und bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „MAAGER“ steht. (1155)

**) Dasselbst befindet sich auch das General-Depôt für die öst.-ung. Monarchie von der „Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen“, von der „Sozodont-Fabrik“ von Hall & Ruckel in New-York und von der „Leguminose-Fabrik“ von Hartenstein & Co. in Chemnitz.

Kastner & Oehler

aus Wien

Marburg, Burgplatz Nr. 2

neben der Burgkapelle

verkauft

(1157)

zu fabelhaft billigen Preisen

Seidenstoffe, Seidenbänder, Spitzen,

Manufaktur- und Leinenwaaren.

Nur für sehr kurze Zeit!

Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermieten. (975)

Anfragen bei Gebrüder Schlesinger.

Wein-Lizitation.

Am 10. November l. J., das ist am Donnerstag vor Martini, werden im Kirchen-Keller von St. Margarethen a. d. Pösch in Ebenkrenz 26 Halbartin guten, spät gelesenen Weines lizitando verkauft. (1159)

Kirchenvorsteher St. Margarethen a. d. Pösch.

B. 14857.

Edikt.

(1150)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg linkes Drausfer wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Landesgerichtes Graz zur Vornahme der eref. Versteigerung des **Gutes Melling** sammt Zugehör, Tom V, Fol. 347 der steierm. Landtafel, in der Exekutionsfache Sparasse Innsbruck durch Dr. Herrn Trotter contra Alois Edlen von Kriehuber pct. 5609 fl. 79 kr. bewilligt und zur Vornahme hiezu die dritte Feilbietungstagsatzung auf den **5. November 1881** Vormittags 11 Uhr h. g. Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß obige Realität sammt Zugehör bei dieser Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzwerth pr. 130188 fl., jedoch nicht unter 3000 fl. hintangegeben wird.

Jeder Lizitant, mit Ausnahme des h. Verars hat ein 10% Badium zu erlegen. Die Extrakte, das Schätzungs-Protokoll und die Lizitations-Bedingnisse können h. g. eingesehen werden. Die auf dem Gute haftenden Schulden sind soweit der Meistbot reicht, vom Erstseher zu übernehmen, falls die Gläubiger sich mit ihm nicht anderweitig abfinden.

k. k. Bezirksgericht Marburg l. O. II.

am 5. Oktober 1881.

Der Bezirksrichter: Gertscher.

Für Allerheiligen

empfehle meine grosse Auswahl in **Grabkränzen**

aus **Kunstblumen** von 1 fl. aufwärts bis zur feinsten Sorte. (1134)

Achtungsvollst **Leonh. Metz.**

Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Co. in Wien**

III. Margergasse 17

liefert nur **solide** Möbel für Ausstattungen, Salons, Hotels, Restaurationen und Gärten.

Neuer illustrierter Preis-Courant gratis u. franco.

Das **Internationale Patent- und technische Bureau** der Firma **Reichard & Comp.** in Wien, III. Margergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Besreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekte des Patent- und technischen Bureaus von Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79)

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet
die **Hamburger große Geldverloosung**,
welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch
7 Classen **50,800 Gewinne** zur sichere-
ren Entscheidung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber:

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	23 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	55 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	109 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	212 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
1 Gewinn M 25,000,	1074 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	29,115 Gewinne M 138,
7 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich
festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser
großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet
1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. $\frac{1}{2}$
1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{4}$ " 90 kr. $\frac{1}{8}$

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen
Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-
lichen Pläne beigelegt, aus welchen sowohl die
Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch
die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden
wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufge-
fordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt
unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zu-
sendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch
unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oester-
reich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders
begünstigt und haben wir unseren Interessenten oft-
mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von
Mark 250.000, 225.000, 150.000, 100.000,
80.000, 60.000, 40.000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der so-
lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf
eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet
werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-
zuführen zu können, um die Bestellungen baldigst und
jedenfalls vor dem **31. Oktober d. J.** zukommen zu
lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither ge-
schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der
neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, wer-
den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets
prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden-
heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
(1111) D. O.

Bergmann's

Thierschwefel-Beise

bedeutend wirksamer als Thierseife, vernichtet
sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und
erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-
weiße Haut. Vorräthig à Stück 40 kr. in W.
Königs Apotheke. (1072)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-
Etiquette der Adler und
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge
angewandt gegen jede Art **Magenkrankheiten** und
Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Ver-
stopfung etc.), gegen **Blutcongestionen** und **Hä-
morrhoidalleiden**. Besonders Personen zu em-
pfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung
von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen
und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz;
in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen
und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren.
Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem
Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner
Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.
In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.
Dieser Thran ist der einzige, der unter
allen im Handel vorkommenden Sorten zu
ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417)
Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei
A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.

Das **P. T. Präparat** wird gebeten aus-
drücklich **Moll's Präparate** zu verlangen und
nur solche anzunehmen, welche mit meiner
Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Marburg: M. Berdaja, Moricé & Co. und
J. Noss, Apotheker.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

Baumbach's Erben, Ap.

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Das Gewölb

des Herrn Räder im Supan'schen Hause,
Herrengasse, ist mit 1. Jänner zu vermieten.



ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT
für Jagd, Fischerei & Schützenwesen.
in den oesterr. Alpenländern.
pr. Sem. 2 fl. Expedition pr. Jahr 4 fl.
in Klagenfurt.

Lotto-Ziehungen vom 22. Oktober:

Graz: 17 77 14 66 39

Wien: 25 27 31 85 42

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg

Eilzüge.

Triest-Wien:

Ankunft 2 U. 3 Min. Abfahrt 2 U. 7 M. Nachts.

Ankunft 2 U. 38 Min. Abfahrt 2 U. 41 M. Nachmittags.

Wien-Triest:

Ankunft 1 U. 52 Min. Abfahrt 1 U. 56 M. Nachts.

Ankunft 2 U. 12 Min. Abfahrt 2 U. 15 M. Nachmittags.

Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Vorm.

Nach Villach: 8 U. — M. Nachmitt.

Ankunft: 12 U. 19 M. Mitt. und 5 U. 58 M. Abends

Gemischte Züge.

Von März zum Schlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

Personenzüge.

Pragerhof-Graz:

Ankunft 8 U. 56 M. Abfahrt 9 U. 1 M. Früh.

Graz-Pragerhof:

Ankunft 5 U. 49 M. Abfahrt 6 U. 10 M. Abends.

Postzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 5 U. 58 M. Früh und 6 U. 47 M. Abends.

Abfahrt 6 U. 8 M. Früh und 7 U. 15 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 9 U. 30 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 54 M. Früh und 9 U. 39 M. Abends.

Annoncen-Expedition

Gegründet 1855

Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche

in
Wien und Prag

Budapest, Linz,

sowie in den Haupt-
städten Deutsch-
lands u. der
Schweiz

Haasenstein & Vogler
(Firma-Inhaber: Otto Maas, Buchdruckerei-Besitzer, Wien.)
in alle Zeitungen und sonstigen
Publications-Organe der Welt

zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum
selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision prompt
besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Aufnahme auf An-
noncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührens-
Zeitungsvorzeichnisse und Kosten. Voranschläge gratis und franco.

BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADE & -MEHL.

Beste blutbildende Nahrungsmittel aus der Fabrik von **STARKER & POBUDA, k. Hoflief., STUTTGART.**
Die **Malto-Leguminosen-Chocolade** gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwacher Ver-
dauung leidende Personen, skrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen etc. ein vorzüglich
nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Das **Malto-Leguminosen-Mehl** bewährt sich als stärkende und leicht
verdauliche Suppe in vorstehend genannten Fällen ebenfalls als ganz ausgezeichnetes Nahrungsmittel, sowie als vortref-
liche Kindernahrung von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf sämtlichen Packungen aufgedruckt.
Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depôt
Paul Eckardt, Wien, I., Weihburggasse 26.

Depôt in Cilli: J. Kupferschmied, Apotheker; in Graz: Fz. X. Gschihay, Apotheker.